

Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort



INHALT

- 1 XENOS geht in eine neue Runde
- 2 Sprachwa(h)l gegen Rechts - Kreative Spielräume nutzen
- 2 Träume - Vorbilder - Wege
- 4 „Wir wollen Lust machen auf ein Leben in Vielfalt!“
- 5 KOMMIT: ein voller Erfolg
- 6 Berlin-Moabit nutzt seine Ressourcen
- 8 The Chance of Diversity - Vielfalt in Betrieben und Schulen

Berlin-Moabit nutzt seine Ressourcen

Wie eine Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Integration funktionieren kann

Arbeitslosigkeit, Bildungsdefizite und kulturelle Barrieren führen im Berliner Stadtgebiet Moabit West viele Bewohner in schwierige wirtschaftliche und soziale Verhältnisse. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil der dort lebenden Menschen ist auf öffentliche Transferleistungen zur Existenz-

sicherung angewiesen. Etwa 40 Prozent der Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Durch Abwanderung der Mittelschicht haben Bildungsniveau und Kaufkraft im Stadtteil stetig abgenommen. In den vergangenen Jahren wurden im Stadtteil bereits Märkte

organisiert, auf denen kostenlos Sperrmüll angeliefert und nach Brauchbarem durchsucht werden konnte. Diese Aktionen stellen eine Plattform für die Kommunikation zwischen den verschiedenen, im Stadtteil lebenden ethnischen Gruppen dar. Aufgrund der großen

Resonanz auf diese Märkte ist das Projekt „NUTZbar - ein Stadtteil entwickelt seine Ressourcen“ entstanden.

Die „NUTZbar“ fördert durch Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten. Weitere Akzente des Projektes liegen in der Stärkung der beruflichen Orientierung und der handwerklichen Fähigkeiten von Jugendlichen sowie auf der Schulung der Mitarbeitenden des Projektes für den interkulturellen Dialog, der im Stadtteil eine wesentliche Rolle bei Ansätzen zur arbeitsmarktlichen Integration spielt.

Die „NUTZbar“ gliedert sich in zwei Teilprojekte: die FAHRbar und die BRAUCHbar. In der FAHRbar werden überwiegend Jugendliche mit Migrationshintergrund in einer Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt mit der Fahrradtechnik vertraut gemacht. Sie können unter Anleitung ihre Räder reparieren, sich Fahrräder selbst zusammenbauen, ausleihen oder ein Praktikum absolvieren. Die Arbeit in der Werkstatt stellt nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung dar. Sie hilft den Jugendlichen auch „handwerkliche und technische“ Fähigkeiten zu erkennen und zu erweitern. Dabei erwerben sie Schlüsselqualifikationen, die ihnen sowohl privat als auch bei ihrer



Jugendliche Praktikanten in der FAHRbar

beruflichen Orientierung und in ihrem späteren Beruf nutzen.

Das Teilprojekt BRAUCHbar widmet sich der prekären lokalen Ökonomie. Immer mehr Menschen versuchen der drohenden Arbeitslosigkeit zu entgehen, indem sie sich selbstständig machen. So sind vor Ort eine Vielzahl von kleinen Läden und Projekten entstanden. Darunter befinden sich gastronomische Einrichtungen, Lebensmittelgeschäfte, Secondhand-Läden, Reparaturwerkstätten und verschiedene Dienstleistungsbüros. Die BRAUCHbar hat zunächst alle Secondhandläden und Reparaturwerkstätten des Stadtgebietes erfasst und in einem Flyer öffentlichwirksam zusammengestellt. Darüber hinaus wurde ein Online-Auftritt gestaltet, in dem neben einer Gebrauchtwarenbörse die o.g. regionalen Firmen aufgenommen wurden. So gelingt es, die nachhaltige Nutzung von Verbrauchs-

gütern mit Ansätzen zur arbeitsmarktlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu verknüpfen, denn viele der prekären Kleinstunternehmen können dem ethnischen Gewerbe zugerechnet werden. Längerfristig wird erwartet, dass sich über eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit das Image für das Gebrauchtwarengewerbe verbessert und so zur wirtschaftlichen Stabilität und zur Sicherung bzw. zur Erweiterung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in diesem Segment beigetragen werden kann.

Schon in den ersten Monaten der Projektlaufzeit konnten ein kulturübergreifendes Netzwerk aufgebaut und erste Kooperationen realisiert werden. Dazu zählen die Kontakte zu dem Kleingewerbe sowie den Fahrradläden und -werkstätten. Zur vorbereitenden Berufsorientierung besteht ein regelmäßiger Austausch mit dem Kollegium von vier umliegenden Schulen. Außerdem beteiligt sich die FAHRbar am berlinweiten Verbund ReUseVelo, der wissenschaftlich von der TU-Berlin begleitet wird.



Sperrmüll-Markt

Kontakt:

NUTZbar beim Moabiter Ratschlag e.V.

Dr. Norbert Kopytziok

Matthias Schnauss

Rostocker Straße 30

10553 Berlin

Tel.: 030 81 704242

@ nutzbar@

moabiter-ratschlag.de

www.moabiter-ratschlag.de